



DEUTSCHER
MUSIKVERLEGER-
VERBAND e.V.

Pressemeldung

Zehn Preisträger des Deutschen Musikeditionspreis „Best Edition“ im Jubiläumsjahr 2016

Berlin/Frankfurt, 30. März 2016 – Auch nach 25 Jahren Wettbewerb hat die Auszeichnung „Deutscher Musikeditionspreis – Best Edition“ nichts an ihrer Aussagekraft verloren und bezeugt nach wie vor den hohen Qualitätsanspruch der deutschen Musikverlage. Und so fiel es der Jury auch in diesem Jahr wieder nicht leicht, aus den 74 eingesandten Publikationen die Besten herauszusuchen. Am Ende befand sie zehn Ausgaben für besonders gut gelungen und würdig, im Rahmen der Musikmesse Frankfurt am Freitag den 08. April 2016 um 11.15 in Halle 8.0 im „Classic & Future Forum“ (E50) mit dem Gütesiegel „Best Edition“ ausgezeichnet zu werden.

Im 25. Jahr des renommierten Wettbewerbs haben sich 18 Verlage beteiligt und ihre besten Publikationen eingereicht. Die Jury setzt sich aus Vertretern der Bereiche Musikwissenschaft, Notenhandel, Graphik, Musikpädagogik und Musikkritik zusammen.

Winfried Jacobs, Vizepräsident des DMV: „Seit 25 Jahren zeichnen wir mit diesem Preis die Spitzenprodukte unserer Branche aus, die weltweit einen außerordentlich guten Ruf geniesst. Das die Qualität in all diesen Jahren trotz wachsender Konkurrenz nicht zuletzt auch durch das Internet stets gleich hoch geblieben ist, zeugt von einem besonderen Verständnis der Kolleginnen und Kollegen für ihren Beruf.“

Dr. Axel Sikorski, Vorsitzender des E-Ausschusses im DMV, lobte die Arbeit der Jury: „Aus so vielen hervorragenden Veröffentlichungen diejenigen zu finden, die sich hervorheben, sei es durch eine besondere verlegerische Leistung, durch innovative Darstellungen oder durch wissenschaftliche Themen, ist nur mit Fach- und Sachverstand möglich. Auf die Preisträger kann die ganze Musikverlagsbranche stolz sein.“

Die prämierten Publikationen werden auf der Musikmesse in Frankfurt in der Halle 8.0. Stand E38 vom 07. bis 10. April 2016, an den Ständen der prämierten Verlage sowie unter www.best-edition.de ausgestellt.

Der Deutsche Musikeditionspreis „Best Edition“ wird vom DMV für herausragende Qualität bei Notenausgaben und Musikbüchern verliehen. Der Verband und seine 400 Mitgliedsverlage würdigen damit in Zeiten der Nivellierung kultureller Leistungen und des Überhandnehmens von billigen Vervielfältigungen besondere editorische Leistungen. Im deutschen Musikfachhandel sind über 300.000 Notenausgaben deutscher Verlage im Angebot, jährlich kommen etwa 6.000 Neuerscheinungen hinzu.

Für Rückfragen:
Birgit Böcher
Tel. 030 – 327 69 68 - 0
birgit.boecher@musikverbaende.de

Die Preisträger 2016:

Markus Detterbeck, Gero Schmidt-Oberländer: „MusiX. Das Kursbuch Musik 3“

Lektorin: Reingard Lipp
HELBLING VERLAG, Esslingen

Begründung der Jury:

Das Buch fällt durch seine umfang- und abwechslungsreiche Bebilderung auf, die stets einen starken Bezug zum Inhalt hat. Der Einsatz von grafischen Elementen schafft auf der einen Seite ein abwechslungsreiches Gesamterscheinungsbild, mit jeweils starken Bezug zum Inhalt, auf der anderen Seiten funktionieren Farbgebung und Piktogramme hervorragend bei der Orientierung in den verschiedenen Kapiteln.

Das Arbeitsheft ist im Vergleich zum Buch etwas ruhiger gestaltet worden und schafft damit den nötigen Raum für die Bearbeitung durch den Schüler / die Schülerin. Auch hier schafft der gezielte Einsatz von Farbe und Grafiken ein ansprechendes, abwechslungsreiches Erscheinungsbild.

Beide Publikationen sind mit sichtbarer Liebe zum Detail und Zielgruppenadäquat gestaltet worden. Die Typografie ist dem jeweiligen Inhalten angemessen ausgewählt und auf hohem Niveau eingesetzt worden.

Schon allein beim Durchblättern bekommt der Leser Spaß, sich in den Inhalt zu vertiefen. Die Informationsboxen am Rand erweitern das musikalische Wissen. Darüber hinaus werden auch gesellschaftliche und politische Themen angesprochen.

Peter Gülke: „Musik und Abschied“

BÄRENREITER-VERLAG, Kassel

Begründung der Jury:

Unter diesem eher nüchtern-sachlichen Titel könnte man eine musikwissenschaftliche Abhandlung über Requiemvertonungen erwarten. Dem vielfach preisgekrönten Musikwissenschaftler und Dirigenten Peter Gülke aber gelingt es, in 54 Kapiteln die abendländische Musikgeschichte unter vielfältigsten Aspekten des Themas „Abschied“ zu durchschreiten und gleichzeitig ein sehr persönliches Buch zu schreiben: In fünf eingeschobenen „Selbstgesprächen“ reflektiert er den Abschied von seiner verstorbenen Frau nach einem langen, gemeinsamen Leben.

Besonders beeindruckte die Jury, dass auf diese Weise ein Buch entstanden ist, dessen tiefsthinige Überlegungen von allgemeinem, oft über die Musik hinausgehendem Interesse sind. Trotz der anspruchsvollen Sprache wendet es sich nicht nur an ein Fachpublikum, sondern vielmehr an alle, die bereit, sich mit dem Thema ernsthaft auseinanderzusetzen. Die einzelnen Kapitel können dabei mit großem Gewinn auch separat gelesen werden.

Alban Berg: „Sieben frühe Lieder für Singstimme und Orchester“

hrsg. von Michael Kube

BREITKOPF & HÄRTEL, Wiesbaden

Begründung der Jury:

Dieses wichtige Werk Alban Bergs ist nun endlich als Urtext-Ausgabe mit käuflichem Stimmenmaterial erschienen. Die zwischen 1905 und 1908 entstandenen und 1928 von Berg orchesterierten und neu geordneten Lieder sind in dieser neuen Ausgabe sehr schön aufgemacht und gut lesbar gedruckt. Fehlerfreies Stimmenmaterial runden die Ausgabe ab.

Das Kaufmaterial ist in einer sehr gelungenen Ausgabe erschienen, die hoffentlich dazu führen wird, dass dieses wunderbare Werk häufiger zu hören sein wird.

Ales Brezina (Hrsg.): „Bohuslav Martinů: The Epic of Gilgamesh“

Reihe: Bohuslav Martinu · The Complete Edition

BÄRENREITER-VERLAG, Kassel/London/New York/Praha

Begründung der Jury:

Der tschechische Komponist Bohuslav Martinů (1890-1959) gilt als einer der fruchtbarsten und vielseitigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Pünktlich zu seinem 125. Geburtstag sind die ersten beiden Bände einer wissenschaftlich-kritischen Gesamtausgabe erschienen, die der Bärenreiter-Verlag mit rund 100 Bänden großzügig angelegt hat. Sie fußt auf den akribischen Forschungen des Prager Martinů-Instituts.

Die Jury würdigt die hohe wissenschaftliche und verlegerische Leistung dieser Edition, die Martinůs Werke in allen Fassungen und Bearbeitungen sowie neu entdeckte und bislang unveröffentlichte Kompositionen zugänglich macht.

So enthält die prachtvoll aufgemachte Ausgabe des 1958 in Basel uraufgeführten Oratoriums „The Epic of Gilgamesh“ nicht nur ein ausführliches Vorwort mit Auszügen des Briefwechsels zwischen Martinů und dem Auftraggeber Paul Sacher, sondern auch aussagekräftige Manuskriptseiten und als Fußnoten gedruckte Alternativfassungen verschiedener Passagen. All das ermöglicht einen umfassenden Einblick in den Entstehungsprozess des Werkes, dessen erste Aufführungen in Basel und bei den Wiener Festwochen zu den größten Erfolgen des Komponisten gehörten.

Schumann-Briefedition Bde. I.4/I.5/I.6/I.7: Briefwechsel von Clara und Robert Schumann 1831 bis 1856

Hrsg. von Anja Mühlenweg, Thomas Synofzik und Sophia Zeil

Editionsleitung: Thomas Synofzik und Michael Heinemann

Lektorat: Christoph Dohr

Layout: Christian Vitalis

VERLAG CHRISTOPH DOHR, Köln

Begründung der Jury:

Eine Ausgabe der Briefe aus dem Hause Schumann ist per se ein gigantisches Unterfangen: Etwa 20.00 Briefe haben Robert und Clara Schumann im Laufe ihrer Leben an zahlreiche Adresaten verfasst, von denen viele (offenbar für spätere Veröffentlichungen) schon zu Roberts Lebzeiten erhalten und geordnet wurden.

1924 wurde das Kernstück – der Briefwechsel zwischen Robert und Clara – von der Tochter Marie Schumann an die Preußische Staatsbibliothek verkauft. Nach mehreren Teilausgaben, an denen auch Clara Schumann noch mitwirkte, bringt der Verlag Dohr seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit den Schumann-Forschungsstellen in Zwickau, Dresden und Düsseldorf eine Gesamtedition der Korrespondenz heraus, die editorisch wenige Wünsche offen lässt.

Der so genannte „Braut- und Ehebriefwechsel“ kann dabei auf eine ambitionierte, aber nicht ganz vollendete Ausgabe von Eva Weissweiler aus den 1980er Jahren zurückgreifen, die jetzt um editorische Feinheiten und teils erstmals veröffentlichte Briefe aus Schumanns letzten Jahren in der Heilanstalt Eendenich (im vorliegenden Band) ergänzt wurde. Berücksichtigt sind auch Noten- und Geschenksendungen; Anmerkungen, Schriftproben, Personen-, Werk- und Ortsregister ergänzen das ambitionierte Unterfangen, das wohl für lange Zeit als Non plus ultra der Schumann-Briefedition gelten wird.

Beat Furrer: „la bianca notte / die helle nacht“

Oper nach Texten von Dino Campana und dokumentarischem Material
BÄRENREITER-VERLAG, Kassel

Begründung der Jury:

In regelmäßigen Abständen von fünf bis acht Jahren komponiert der aus Schaffhausen stammende und vor Urzeiten nach Wien emigrierte Beat Furrer fürs Musiktheater. Dabei probiert er immer wieder neue raumzeitliche Konstellationen und Erzählweisen aus, die musikalisch sehr explizit ausfallen, während sie der Inszenierung kreativen Freiraum gibt. Seine jüngste Oper *La bianca notte/Die helle Nacht* wurde im Mai 2015 an der Hamburgischen Staatsoper in der Regie von Ramin Gray uraufgeführt, womit die Dirigentin Simone Young ihre zehnjährige Intendanz in Hamburg abschloss.

Das italienische Libretto von *La bianca notte* basiert auf Texten des italienischen Lyrikers Dino Campana, den Furrer als Zerrissenheit zwischen dem Flirt mit dem Futurismus und seiner psychischen Labilität (Campana endete 1932 in einer Nervenklinik) ins Zentrum einer Künstleroper von etwa 90 Minuten Aufführungsdauer stellt. Der Bärenreiter-Verlag hat die konventionell notierte Partitur, die vor allem mit Übergängen zwischen Sprech- und Gesangsstimme experimentiert, in einem eleganten, vorbildlich übersichtlichen und lesbaren Hochformat publiziert; der Klavierauszug prangt durch seine kompakte, praktikable Erscheinung.

Viktor Ullmann: „Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung“

hrsg. von Henning Brauel

ERNST EULENBURG & CO., Mainz

Begründung der Jury:

Ein Tyrann, der den „segensreichen Krieg aller gegen alle“ verkündet, so dass selbst der Tod aufgeehrt und seine Arbeit verweigert – diese Parabel-Konstellation dürfte Mitte 1943 nicht nur Spitzfindige an Goebbels‘ Sportpalast-Rede und die Ausrufung des „totalen Krieges“ gemahnt haben. Dass ausgerechnet im tschechischen Konzentrationslager Theresienstadt auf dieser Grundlage eine Oper entstand, hat Viktor Ullmanns Kaiser von Atlantis zu einem „Markstein des geistigen Widerstands“ (Natascha Postlep) gemacht.

Von März bis Mitte 1944 haben Ullmann und sein Librettist (und Bühnenbildner) Peter Kien die Oper mit jüdischen Sängern und Musikern in Theresienstadt einstudiert; der Generalprobe folgte jedoch aus ungeklärten Gründen keine Uraufführung. Bevor Ullmann im Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert wurde, konnte er das Manuskript einem Freund übergeben; heute befindet es sich in Paul Sacher Stiftung in Basel. Seit der posthumen Uraufführung 1973 gehört Der Kaiser von Atlantis zu den meistgespielten Werken ehemaliger KZ-Inhaftierter – nicht zuletzt, weil es auch von Studierenden und kleineren Operntruppen aufgeführt werden kann.

Die äußerst sorgfältige Ausgabe von Henning Brauel und Andreas Krause auf dem wissenschaftliche letzten Stand schafft mit ihrem reichen Quellenmaterial und dem ausführlichen Vor- und Nachwort eine perfekte Grundlage für ein Weiterleben dieses in jeder Hinsicht erschütternden Werks.

Mehr als Worte sagt ein Lied. Jugendchorbuch für gleiche Stimmen

hrsg. vom Deutschen Chorverband Pueri Cantores

CARUS-VERLAG Stuttgart

Begründung der Jury:

Während das Literaturangebot für Kinderchöre inzwischen einen erfreulichen Unfang angenommen hat, ist dasjenige für Jugendchöre bislang eher überschaubar – erst recht, wenn man nach geistlichen Kompositionen sucht. Dieses Lücke im Repertoire schließt nun das vom Deutschen Chorverband Pueri Cantores herausgegebene Jugendchorbuch für gleiche Stimmen. Es soll den Einstieg in mehrstimmiges Singen erleichtern und bietet in 86 Nummern eine wunderbar vielfältige Mischung von Kompositionen verschiedener Schwierigkeitsgrade: Der Bogen reicht dabei von einstimmigen Liedern und Kanons bis hin zu anspruchsvollen drei- bis vierstimmigen Sätzen Vivaldis oder Andrew Lloyd Webbers.

Neben der *editionchor* ist ein angenehm großformatiger Chorleiterband mit den entsprechenden Begleitsätzen für ein Tasteninstrument (vorzugsweise Orgel) sowie eine CD mit einer repräsentativen Auswahl der Kompositionen erhältlich.

Dieser verdienstvollen Edition ist eine weite Verbreitung zu wünschen!

Mathias "Maze" Leber: „Modern Pop Piano“

Songs - Styles - Improvisation

SCHOTT MUSIC, Mainz

Begründung der Jury:

Das Buch „Modern Pop Piano“ zeigt sich in einem hochwertigen und modernen Design. Die einzelnen Rubriken sind mit Buchstaben und gleichzeitig mit Farbencodes auf jeder Seite gekennzeichnet, so dass man sich in diesem Buch sehr gut zurecht findet. Die einzelnen Seiten sind sehr übersichtlich und teils mit modernen Bildern gestaltet. Sehr überzeugend ist auch das inhaltliche Konzept.

Dieses Buch vermittelt Pianopatterns und Improvisationen anhand von modernen Poptiteln, die so in verschiedenen Styles, die als Beispiel abgedruckt sind, gespielt werden können. Theorie und Praxisübungen stehen in einem sehr guten Verhältnis und sind sehr gut aufeinander abgestimmt. Es macht wirklich Spaß, die Songs in mehreren Variationen zu spielen und so mit den Titeln experimentell zu arbeiten.

carus music, die Chor-App

Technische Umsetzung: sprylab technologies GmbH, Berlin

CARUS-VERLAG Stuttgart

Begründung der Jury:

Mit der Carus Chor-App wird dem Chorsänger ein ganz neuartiges Instrument zur Seite gestellt: die App, optimiert für mobile Endgeräte, gibt dem Sänger die Möglichkeit wann und wo er möchte, seine Chorpartie einzustudieren.

Man hat die Möglichkeit, das komplette Werk in einer Einspielung aus dem Carus Label anzuhören und gleichzeitig im Klavierauszug mitzuverfolgen. Alternativ wird durch die Coach-Funktion die eigene Chorstimme mit einem Klavier zum Einstudieren verstärkt.

Die App ist eine große Hilfe für alle Chorsänger, die selbstständig üben möchten und für Sänger von Projekt-Chören ein Must-have. Eine effiziente Konzert-Vorbereitung mit Spaß!